

Aus der Beratungspraxis

Entscheidung für das Kind

Die 18jährige Frau X. kommt im Sommer 2010 mit ihrem 17jährigen Freund Herrn Y. zur Schwangerschaftskonfliktberatung. Das junge Paar ist verzweifelt. Frau X. ist in der 6. Woche schwanger. Beide haben große Angst mit ihren Eltern darüber zu reden. Zu Beginn der Beratung ist für beide klar, dass sie in der jetzigen Situation kein Kind bekommen können. Frau X. arbeitet stundenweise als Aushilfskraft und sucht nach einem Ausbildungsplatz, ihr Freund wird im September eine Ausbildung beginnen. Sie wohnen noch bei den Eltern und haben jüngere Geschwister. Herr Y. fühlt sich für die Vaterrolle absolut noch nicht reif und weiß, dass er von seinem Ausbildungslohn im ersten Lehrjahr nicht einmal sich selbst ausreichend versorgen kann – wie soll er eine Familie versorgen? Für ihn kommt die Schwangerschaft nicht in Frage, dennoch leidet er unter den ambivalenten Gefühlen seiner Partnerin. Frau X. möchte ihre Eltern, die gesundheitlich sehr angeschlagen und finanziell in einer angespannten Situation sind, nicht zusätzlich belasten. Sie leiden darunter, dass ihre Tochter keinen Ausbildungsplatz hat. Außerdem

ist die Wohnsituation zu Hause zu beengt, sie könnte mit einem Baby unmöglich bei ihren Eltern und Geschwistern wohnen. Frau X. ist emotional sehr bewegt, denn es ist "ihr Kind, das in ihr wächst". Im ersten Beratungsgespräch sammelt die Beraterin mit den Beiden alle Ängste und Bedenken aber auch Hoffnungen und Stärken. Sie erfahren, dass es finanzielle Hilfen durch die Bundes- und Landesstiftung und staatlichen Unterstützungen gibt. Schwerer als das Finanzielle wiegt für Frau X. jedoch, dass sie sich nicht zutraut, mit dem Kind und der Verantwortung alleine zu sein. Im Beratungsgespräch wird überlegt, was die Klientin braucht, um sich trotz dieser Unsicherheit für das Kind entscheiden zu können. Die Beraterin macht kurzfristig einen Termin mit der zuständigen Sozialarbeiterin des Jugendamtes aus. Bis dahin möchten Frau X. und Herr Y. mit ihren Eltern sprechen. Zum Termin mit der Sozialarbeiterin des Jugendamtes, kommt das junge Paar ohne Eltern. Frau X. berichtet, dass ihre Eltern sehr heftig reagiert hätten und ihr nahe legen, die Schwangerschaft abzubrechen. Die Eltern von Herrn Y. würden die Beiden im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützen, wenn sie sich für das Kind entscheiden. Am Ende des zweiten Beratungsgesprächs

wächst für Frau X. die Hoffnung, dass sie sich mit Unterstützung einer Familienhelferin des Jugendamtes vorstellen kann, das Kind auch gegen den Willen ihrer Eltern zu bekommen. Die Beraterin stellt bei der Stiftung "Familie in Not" einen Eilantrag, um so im Falle einer Entscheidung für das Kind die Unterstützung der Bundesstiftung für die Babyerausstattung zu bekommen. Darüber hinaus wird durch die Landesstiftung ein Zuschuss für eine Hausstandsgründung und die Übernahme der Mietkaution zugesagt. Frau X. meldet sich drei Wochen später und teilt mit, dass sie sich für das Kind entscheidet. Für Herrn Y. ist ein Auszug aus dem Elternhaus noch kein Thema, denn er möchte seine Ausbildung nicht gefährden. Beim vierten Gespräch waren die Eltern von Herrn Y. mit dabei. Es wurden noch einmal alle finanziellen Hilfen wie Elterngeld, Wohngeld, Kindergeld und der Kindergeldzuschlag erklärt und die Anträge für die Stiftungsleistungen ausgefüllt. Es ist schön mitzuerleben, wie auch die zukünftigen Großeltern in die Situation hineinwachsen. Und es ist beruhigend zu wissen, dass Frau X. offen äußern kann, wenn sie Hilfe braucht oder mit einer Situation überfordert ist.

Der Vorstand

oben, v. l. n. r.:
Mechthild Konrad,
Carmen Winz, stellv. 2. Vorsitzende
Elisabeth Wütz, 2. Vorsitzende
Ursula Nagel, 1. Vorsitzende
unten: Margret Stimmler,
Gertrud Marquardt



Nicht auf dem Bild sind:
Rosa Dombrowsky, Irmgard
Duffner, Rainer Dettling

Spendenkonto

donum vitae
Kreisverein Freudenstadt e.V.
Volksbank Horb
642 910 10
Konto 38 66 60 06

Jahresbericht 2010

donum vitae Kreisverein Freudenstadt e.V.

Überblick über unsere Arbeit

2010 suchten 311 Frauen (zum Teil mit Partner, Verwandten oder einer Freundin) die Beratungsstellen von donum vitae in Freudenstadt und Horb auf. Zu den Erstgesprächen kamen 352 Folgekontakte hinzu. Im Schwangerschaftskonflikt kamen 122 Frauen in die Beratungsstellen. 104 Frauen nahmen den Nachweis mit, wobei es keinerlei prüfbare Statistik gibt, wie viele Frauen davon letztendlich einen Schwangerschaftsabbruch vorgenommen haben. Von 170 Frauen und Paaren, die wegen der allgemeinen Schwangerschaftsberatung zu uns kamen, waren wirtschaftliche Not mit einer daraus resultierende Angst vor sozialem Abstieg und eine Änderung der Lebensplanung die vorrangigen Gründe. Egal ob es um eine ungewollte Schwangerschaft geht oder ob ein Kinderwunsch da ist, die genannten Gründe lösen häufig Krisen aus und stellen die Entscheidung für das ungeborene Kind in Frage. Vor allem bei einer zweiten Schwangerschaft stellen sich Eltern die Frage: „Können wir uns das überhaupt leisten?“ Dies wird am folgenden Beispiel deutlich. Herr M. ist Bäcker, steht täglich acht bis zehn Stunden in der Backstube. Sein Nettolohn beträgt 1200 €. Dazu 184 € Kindergeld. Das ergibt pro Person im Haushalt 461 €. Frau M. ist Hausfrau und Mutter. Die kleine Maja ist 1 ½ Jahre alt. Die laufenden Kosten des Lebensunterhaltes sind allein mit dem Einkommen selbst bei sparsamer Lebenshaltung nicht zu decken. Deshalb muss die Familie zusätzlich staatliche Leistungen in Anspruch nehmen. Sie erhält Wohngeld und Kindergeldzuschlag. Herr M. ist verzweifelt. Er schämt sich und fühlt sich als Bittsteller. "Wir wollten nie um Hilfe bitten, doch wir schaffen es nicht alleine". Mit einer Vollbeschäftigung ist er nicht in der Lage

seine Familie zu ernähren, geschweige denn für das Alter vorzusorgen. Und nun die zweite Schwangerschaft. Nicht geplant und doch willkommen. Noch gravierender ist die Lage der Leih- bzw. Zeitarbeiter. Der Nettolohn fängt bei ca. 800 € an. Der Arbeitsplatz ist nicht sicher. In Deutschland steigt die Anzahl der Leiharbeiter ohne festen und dauerhaften Arbeitsvertrag. „Kinder kriegen die Leute sowieso“. Diese Aussage aus dem Jahr 1957 stammt von Erstbundeskanzler Adenauer. Sein Gedanke war, dass dadurch für nachfolgende Generationen gesorgt sei. Bereits seit 1970 entscheiden sich Familien zunehmend gegen Kinder. Die Gesellschaft braucht Kinder um den Lebensstandard zu sichern. Doch nicht nur deshalb, Kinder sind ein Geschenk und bereichern unser Leben. Wir sollten alles dafür tun um Frauen, Paare und Familien zu einem Leben mit Kindern zu ermutigen und sie zu unterstützen. Durch die notwendigen Sparmaßnahmen vieler Frauen und Familien wird oft am Kauf von Verhütungsmitteln gespart. 2010 war auffallend, dass Frauen offen davon sprachen. Pille, Spirale oder eine Sterilisation könnten sie sich nicht leisten. Die Paare verzichten auf Verhütungsmittel. Sie „passen auf“ und rechnen nach oft jahrelangem „Glück“, nicht mehr mit einer Schwangerschaft.

Durch die Kooperationsarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen und Fachkräften ist ein gutes Netzwerk in unserem Landkreis vorhanden. Das Team von donum vitae ist in beiden Sozialen Arbeitskreisen der Region vertreten, ebenso im Arbeitskreis Kinderschutz, Arbeitskreis gegen sexuelle Gewalt und im lokalen Bündnis für Familie.

donum vitae
Kreisverein Freudenstadt e.V.
Schwangerschaftsberatungsstelle
anerkannt nach § 219 StGB

Beratungsstelle Horb
Schillerstr. 14, 72160 Horb
Tel. 07451/6250810
Fax 07451/6250813
donum.vitae.horb@t-online.de
Mo, Do 8:00 - 12:00 Uhr
14:00 - 16:00 Uhr
Di 8:00 - 12:00 Uhr
14:00 - 17:00 Uhr

Beratungsstelle Freudenstadt
Landhausstr. 4; 72250 Freudenstadt
Tel. 07441/9150619
Fax 07441/9150621
donum.vitae.freudenstadt@t-online.de
Mo 8:30 - 12:00 Uhr
17:00 - 20:00 Uhr
Di, Mi 8:30 - 14:00 Uhr
Do 8:30 - 12:00 Uhr
Fr 8:30 - 12:00 Uhr
14:00 - 17:00 Uhr

Wir bitten um telefonische
Terminvereinbarung.
Termine sind auch außerhalb der
telefonischen Sprechzeiten möglich.

Onlineberatung unter:
www.donumvitae-onlineberatung.de
Homepage:
www.donum-vitae-freudenstadt.de

Müttertreff

Für die Zeit der Schwangerschaft und nach der Geburt des Kindes gibt es in Horb und Freudenstadt den Müttertreff. Er wendet sich an die Zielgruppe schwangere Frauen und Mütter mit kleinen Babys, die sich in einer schwierigen sozialen oder wirtschaftlichen Lage befinden. Der Kurs bietet eine sozialpädagogisch begleitete Gruppe und bei Bedarf bis zu fünf Mal je Teilnehmerin eine Einzelfallhilfe mit Hausbesuchen an. Iris Schäfer, Dipl. Sozialpädagogin, leitet als Honorarkraft die Kurse im Landkreis Freudenstadt. 2011 fanden vier Kurse statt und sieben Teilnehmerinnen nahmen Einzelfallhilfe in Anspruch. Unterstützt werden wir von der Katholischen Erwachsenenbildung Horb, der VHS Freudenstadt und dem Tageselternverein Horb. Donum vitae ist mit dem Kursangebot „Familien in besonderen Lebenslagen“ seit Januar 2009 Träger im Landesprogramm „Stärke“.

Das Team der Beraterinnen

Ingrid Grossmann-Reck, Diplom Sozialpädagogin (FH), mit einer Weiterbildung zur systemischen Familientherapeutin (DGSF), arbeitet seit Juni 2003 mit 60% in der Horber Beratungsstelle. Sie ist bereits seit 13 Jahren in der Schwangerschaftskonfliktberatung tätig. In der Beratungsstelle Freudenstadt gab es 2010 einen Personalwechsel. Karin Beilharz Diplom Sozialarbeiterin (FH) arbeitet seit Januar 2010 mit 50% in der Beratungsstelle. Im Sommer wechselte Heike Wöhr den Arbeitsplatz. Seit Februar 2011 wurde die Stelle wieder mit 50 % durch Christa Weißer besetzt. Alle drei Beraterinnen haben eine Zusatzqualifizierung die zur Beratung im Schwangerschaftskonflikt nach § 219 StGB berechtigt. Da donum vitae großen Wert auf Qualitätssicherung legt, nehmen die Beraterinnen regelmäßig an Weiterbildungen, Supervision und Fallbesprechungen teil.



v. l. n. r.:
K. Beilharz, I. Grossmann-Reck, Ch. Weißer

Unsere neue Mitarbeiterin in Freudenstadt

Christa Weißer ist von Beruf Diplom Sozialpädagogin (FH) und Mutter von zwei Kindern. Sie arbeitete nach dem Studium beim Jugendamt im Sozialen Dienst als Bezirkssozialarbeiterin. Während ihrer familiären Beurlaubung war sie unter anderem als Integrationsfachkraft in zwei Kindergärten sowie beim Tageselternverein tätig. Frau Weißer war am Aufbau des Müttertreffs von donum vitae mitbeteiligt und leitete diesen von Beginn an im Jahr 2004 bis Sommer 2009.

Babykorb und Sachleistungen – ein Ergebnis ehrenamtlichen Engagements

Eine besondere Unterstützungsmöglichkeit für bedürftige Frauen und Paare durch donum vitae stellen die Babykörbe und Sachleistungen dar.

Die Sachleistungen stammen aus Spenden, die durch das ehrenamtliche Engagement einiger Mitglieder des Vorstandes koordiniert werden. In Kooperation mit dem „Fairkauf“-Laden der Caritas wurde bereits 2006 ein Babylager eingerichtet in dem die Spenden sortiert, gelagert und die Babykörbe zusammengestellt werden.



Ein Wäschekorb, der gefüllt ist mit den notwendigen Dingen für ein Baby in den ersten Wochen nach der Geburt. Eine Gruppe engagierter Frauen strickt für unseren Babykorb. Im Jahr 2010 wurden 51 Babykörbe und Sachleistungen an schwangere Frauen weitergegeben, zehn mehr als im Vorjahr. Der Babykorb ist inzwischen zu einem festen Hilfsangebot von donum vitae geworden.

Präventionsarbeit

Durch die Personalaufstockung in 2010 wurde die Präventionsarbeit mit Jugendlichen überwiegend wieder von den Beraterinnen selbst durchgeführt. Das Team der Beraterinnen entwickelt ein Präventionskonzept für den Landkreis und kann so professionell und zeitnah Workshops zu bestimmten Themenbereichen anbieten. In 2010 wurden im Landkreis Freudenstadt sexualpädagogische Workshops an Förderschulen, Haupt- und Realschulen, Gymnasien, und Berufsschulen durchgeführt. Bereits zum fünften Mal wurde im November das Theaterstück „MARIA“ für 320 Jugendliche in Horb aufgeführt. In dem Stück geht es um Liebe und das erste Mal. In Freudenstadt wurden die Aktionstage MARIA auf Wunsch der Schulen in das zweite Schulhalbjahr, in den Februar 2011 verlegt. Die Vorbereitung und Durchführung ist mit viel Arbeit und Kosten verbunden. Deshalb gilt unser besonderer Dank dem Jugendfonds des Landkreises Freudenstadt und unseren Kooperationspartnern. Dies sind für Freudenstadt: Kinder- und Jugendreferat, Diakonische Bezirksstelle, Kreisjugendamt und das CVJM Freudenstadt. Für Horb: Stadtjugendreferat Horb mit Schulsozialarbeit, Kreisjugendamt, psychologische Beratungsstelle Horb, Bruderhaus Diakonie und Caritas-Zentrum Horb.

Unsere Beratungszahlen im Landkreis

Beratungsstelle Freudenstadt

In Freudenstadt wurde die Beratungsstelle im Jahr 2010 insgesamt 160 Mal zu einer Erstberatung aufgesucht. Vor allem junge Frauen sind häufig von ihrem Partner zu den Beratungsgesprächen

Alter der Klientinnen		
allgemeine Beratung nach § 2		Konfliktberatungen nach § 219
unter 15 Jahre	-	-
15 – 17 Jährige	8	5
18 – 20 Jährige	24	17
21 – 25 Jährige	65	32
26 – 30 Jährige	44	25
31 – 35 Jährige	28	15
36 – 40 Jährige	14	18
41 - 45 Jährige	5	9
46 und älter	-1	1

Ausblick für 2011

Seit Februar ist das Team mit drei Beraterinnen wieder komplett.

Durch die in Kraft tretenden Änderungen des Schwangerschaftskonfliktgesetzes am 1. 1. 2010 sowie des Gendiagnostikgesetzes am 1. 2. 2010 wird die Beratung zur Pränataldiagnostik auch weiter verstärkt nachgefragt werden. Zu diesem Thema nimmt die Beraterin Frau Grossmann-Reck an Fortbildungen teil.

Für Eltern, die ihr Kind durch Frühgeburt, Fehlgeburt oder durch einen Schwangerschaftsabbruch verloren haben, lässt donum vitae einen Gedenkstein setzen. Dieser Ort des Gedenkens wird mit Unterstützung der Stadt Horb im Rahmen des Grünprojektes auf dem Friedhof in Horb seinen Platz finden. Die Steingestaltung übernimmt Sonja Braun, eine Bildhauerin aus Horb.

begleitet worden, dies ist eine auffallend positive Entwicklung. Drei Männer nahmen eine Beratung ohne ihre Partnerin in Anspruch. 147 Mal kamen Frauen und Paare zu Folgegesprächen in die Beratung. 64 Beratungen fanden im Rahmen eines Schwangerschaftskonfliktes nach § 219 StGB statt, 79 Beratungen waren allgemeine Schwangerschaftsberatungen und bei 14 Beratungsgesprächen ging es um Themen wie Verhütung und Familienplanung. Drei Frauen nahmen das Angebot der Beratung nach einem Abbruch in Anspruch.

Gründe für die Erwägung eines Schwangerschaftsabbruchs			
Hat andere Lebensplanung	91	Angst vor der Verantwortung/Zukunftsangst	76
Wünscht kein Kind	8	Druck des sozialen Umfeldes	5
Wünscht zurzeit kein Kind	79	Alter	54
Frau wünscht kein Kind mehr	27	Trennung/Verlassen werden (v. Kindesvater)	18
Nicht / Außerehelichkeit	20	Gesundheitliche Situation	19
Allein erziehend	32	Sorge um Kinderbetreuung	52
Physisch-psychische Belastung	45	Finanzielle Situation	87
Berufliche Situation	81	Angst vor soz./wirtschaftl. Abstieg	35
Schwierigkeiten in der Partnersch.	45	Überschuldung	5
Schwierigkeiten mit den Eltern	5	Arbeitslosigkeit und Angst davor	35
Druck der Familie	7	Angst vor Behinderung des Kindes	8
Druck des Partners	13	Wohnungsprobleme	24
Gewalt und Angst vor Gewalt	3	Probleme als Ausländerin/Asylbewerberin	2

Stein und Gestaltung des Platzes werden über Spenden finanziert. Im Rahmen der Frauenwoche unter dem Motto „Ich bin schön“, wird am 26. März 2011 im Kloster in Horb, ein Benefizkonzert für donum vitae gegeben. Gestaltet wird der Abend durch die „CAPRIOLEN“, eine A-Capella Gruppe aus Rottweil und durch Einlagen von Anne Götz, „Theaterschachtel“, eine Clownin aus Stuttgart.

Die Präventionsarbeit wird auch 2011 fortgeführt. Sexualpädagogische Workshops sind bereits geplant und das

Beratungsstelle Horb

Die Beratungsstelle in Horb suchten 2010 insgesamt 151 Frauen zu einer Erstberatung auf. 82 Frauen kamen allein in die Beratung. 69 Frauen kamen in Begleitung. Vor den Erstberatungen kamen 91 zur allgemeinen Schwangerenberatung nach § 2 und 58 Frauen kamen zur Konfliktberatung nach § 219. Nur eine Frau kam direkt nach dem Abbruch und ein Mann kam zur Information in die Beratung. 205 Folgegespräche kamen zustande. Stiftungsanträge wurden 22 gestellt.

Jugendtheaterstück „MARIA“ wird auch 2011 wieder aufgeführt. Die Beratungsstelle in Horb hat zusätzlich einen Gruppenraum erhalten. Wir freuen uns, den Raum mit Gesprächskreisen zu beleben.

Gedankt sei an dieser Stelle allen Personen, die durch ihr Engagement und durch ihre Mitgliedschaft oder durch Spenden den donum vitae Kreisverein Freudenstadt e. V. unterstützen.